

Polar trennt sich von 38 Mitarbeitern

Drastischer Schritt soll Firma wieder auf Kurs bringen

Von Christian Weth

MORSUM. Die Situation beim finanziell angeschlagenen Fenster- und Türen-Werk Polar spitzt sich zu. Das Morsumer Unternehmen hat sich Anfang des Monats von 38 Mitarbeitern getrennt. Damit ist über die Hälfte der Belegschaft arbeitslos. Zu diesem drastischen Schritt hat sich Insolvenzverwalter Edgar Grönda entschieden. Er geht nach wie vor davon aus, dass der Traditionsbetrieb gerettet werden kann. Das verbliebene Personal soll sich jetzt auf den Privatkundenbereich konzentrieren.

Die Hiobsbotschaft ist den Mitarbeitern erst Ende August während einer Betriebsversammlung überbracht worden. Die „kurzfristige Personalreduktion“ erklärt Rechtsanwalt Grönda in einer Pressemitteilung als ein Muss, um die ins Schlingensiefel geratene GmbH & Co. KG wieder auf Kurs bringen zu können.

Auch wenn es unterm Strich Arbeitslosigkeit bedeutet: Den betroffenen Mitarbeitern ist nicht gekündigt worden, sondern sie wurden „freigestellt“. Ein Unterschied, den Hauptgeschäftsführer Jörg Benecke betont. „Greifen die eingeleiteten Maßnahmen, sollen die Kollegen wieder bei uns anfangen.“

Zumindest eine kleine Chance bestehe. Voraussetzung dafür sei, dass der zweite Sanierungsschritt erfolgreich ist: Das Fen-

ster- und Türen-Werk soll fortan weniger Geschäfte mit Kommunen machen – als Reaktion auf die Schwierigkeiten von Polar mit öffentlichen Auftraggebern. Wie berichtet, soll das Unternehmen Forderungen gegenüber Städten und Gemeinden in Höhe von sechs Millionen Euro haben.

Einzelne öffentliche Aufträge werden laut Grönda zwar ausgeführt, doch soll Polar fortan vornehmlich Privatkunden in den Fokus nehmen. In diesem Geschäftsbereich erfährt das Unternehmen große Unterstützung und sei deshalb unverändert lieferbereit, erklärt der Bremer Rechtsanwalt in seinem Schreiben.

Nach Bekunden von Hauptgeschäftsführer Benecke ist das Vertrauen privater Kunden weiterhin ungebrochen: Schließlich habe sich das Unternehmen im Laufe der Jahre einen guten Ruf erarbeitet. Aufträge würden auch mit vermindertem Personal fristgerecht abgearbeitet.

Um ihre Jobs müssen die verbliebenen Mitarbeiter trotzdem bangen. Denn ob die Sanierung gelingt, ist ebenso ungewiss wie der Ausgang der Gespräche mit potenziellen Investoren. Bekanntlich ist die Geschäftsleitung schon seit längerem um Geldgeber bemüht, die zur Rettung von Polar beitragen sollen. Dem Vernehmen nach lässt eine finanzkräftige Schützenhilfe jedoch weiter auf sich warten.

»Greifen die Maßnahmen, sollen die Kollegen wieder bei uns anfangen.«

Jörg Benecke
Hauptgeschäftsführer

Klönsschnack des Sozialverbandes VdK

OTTERSBERG (JN1). Der Sozialverband VdK des Ortsverbandes Ottersberg lädt wieder ein zum Klönsschnack am Mittwoch, 10. September, um 15 Uhr im Café Seekamp, Grüne Straße 15, in Ottersberg. Es sollen wie gewohnt zukünftige Aktivitäten besprochen werden. Nichtmitglieder sind bei diesem neuen Treffen auch ohne Anmeldung willkommen.

Aquafitness und Schwimmkurse

ACHIM (JN1). Im Hallenbad startet am Sonntag, 27. September, wieder der Kursbetrieb. Die Aquafitness-Kurse beginnen am Montag, 29. September, zu den gewohnten Zeiten. In den Schwimmkursen für Anfänger sind noch Plätze frei. Interessenten können sich bei Sabine Teichmann und Maik Strege (Telefon 04204/688027 oder info@hydrolife.de) informieren.

Zur Hochzeit ein Traum aus einem Fallschirm

Henriette und Gisbert Sewoester heirateten vor 60 Jahren

Von Stefanie Waterkamp

ACHIM. Lange ist es her, da schien das Glück der jungen Henriette Ravens vorbei, ehe es richtig begonnen hatte. Ein dicker Stapel Briefe, bestimmt für ihren Verlobten, kamen zur Adressatin zurück. Wehrmachtssoldat Gisbert Sewoester war „Für Großdeutschland vermisst“. Seine Braut hat nie geglaubt, dass ihm etwas zugestoßen sein könnte. Zu Recht: Er kehrte aus Kriegsgefangenschaft zurück, sie heirateten – und feiern heute ihre diamantene Hochzeit.

Damals, im Krieg, sei es an der Tagesordnung gewesen, dass Mädchen den Männern an der Front Briefe schrieben – auch wildfremden. „Aber bei uns war das etwas anderes“, stellt Henriette Sewoester klar. Die Achimerin und der Mann aus Castrop-Rauxel hatten sich 1940 bei einer gemeinsamen Bekannten in Achim kennen gelernt. Drei Monate später musste Gisbert Sewoester in den Krieg. Fast täglich gingen Briefe hin und her. Dieser intensive Schreibkontakt, so meint die Seniorin, habe sie auf besondere Weise zusammengeschweißt.

So eng, dass sie gespürt haben will, dass er wiederkommen würde. Auch nachdem er

für vermisst erklärt worden war. Ein Astrologe aus Bremen machte ihr damals Mut. In den Karten las er, dass Gisbert Sewoester heimkehren werde. Irgendwann. Es dauerte vier Jahre. Das erste Lebenszeichen aus der Gefangenschaft kam nach drei Jahren, und das erreichte seine Verlobte auch nur durch Zufall. „Ein Bekannter meines Schwiegervaters erhielt einen Brief, in dem stand, dass auch ein Gisbert Sewoester im Lager sei“, erinnert sich die 83-jährige Jubilarin.

Für die Hochzeitsfeier im Jahr 1948 war Einfallreichum gefragt. „Kurz vorher war die Währungsreform, für jeden gab es nur 40 Mark Kopfgeld“, erinnert Gisbert Sewoester. So kam seine Braut zu einem außergewöhnlichen Kleid. Ein Traum aus einem Fallschirm, nicht weiß, eher cremefarben – gefunden auf einem Feld in Sagehorn, genäh von ihrer Tante, verewigt vom Fotografen. „Für die damalige Zeit hat sie das wirklich hübsch genäh“, sagt Sewoester zufrieden.

Zur Familie zählen heute neben Tochter Renate und deren Ehemann noch eine Enkelin und ein Urenkel, über den Sewoesters eigentlich viel lieber erzählen wollen, als über die Vergangenheit. „Unser Sonnenschein“ nennen sie ihn. Seinetwegen wird erst am Sonntagabend gefeiert. Am heutigen Donnerstag, an dem sich die Hochzeit zum 60. Mal jährt, muss Christoph zur Schule.

So haben am Festtag all jene Gelegenheit zum Gratulieren, mit denen das betagte Jubelpaar seine Freizeit verbringt. Die Kyffhäuser beispielsweise oder die Kegler. „Gekegelt haben wir immer, und wir machen es auch heute noch, selbst wenn inzwischen mal eine Kugel auf ihrem Weg einschläft“, erzählt Henriette Sewoester mit ironischem Seitenblick auf ihren 87-jährigen Mann. Sie sind dankbar, mit dabei sein zu können. „Wir fühlen uns noch gut, sind geistig fit und machen das meiste noch selbst.“

Damit meint sie die Hausarbeit, aber auch Fahrten in den Urlaub. Demnächst reisen sie nach Mittenwald, das zu ihrer zweiten Heimat geworden ist. Seit ihrem 50. Aufenthalt in den Bergen sind sie Ehrenbürger des Ortes. Aber das ist längst Geschichte. Ihr jetziger Besuch wird der 80. sein.



Eifrige Kegler und treue Mitglieder der Kyffhäuser-Kameradschaft: Gisbert und Henriette Sewoester feiern heute das Fest der diamantenen Hochzeit. OLD-FOTO: WATERKAMP



Reichlich Arbeit hatten die Helferinnen und Helfer der Achimer Tafel bei der Neueröffnung der Bassener Filiale. Aus den Supermärkten der umliegenden Gemeinden transportierten die Mitarbeiter der Tafel rund 50 Körbe mit Lebensmitteln ins Gemeindehaus. LKÖ-FOTO: LARS KÖPPLER

„Die Räumlichkeiten sind viel zu klein“

Achimer Tafel verzeichnet großen Andrang bei der Neueröffnung der Bassener Filiale im Gemeindehaus

Von Lars Köppler

ACHIM-OYTEN. Die Achimer Tafel kann die Neueröffnung ihrer „Filiale“ im Bassener Gemeindezentrum als großen Erfolg verbuchen. Schon zu Beginn der Ausgabe am Mittwochmittag drängten die bedürftigen Ausweisinhaber in das Haus, um sich Lebensmittel zu besorgen.

„Der Platz hier im Gemeindezentrum ist viel zu klein“, lautete die erste Erkenntnis von Tafel-Mitarbeiter Joachim Schweers. Bereits um 13 Uhr hatten sich die Helfer in Achim aufgemacht, um die Lebensmittel aus den umliegenden Gemeinden zu beschaffen und im Kleinbus zu verstauen. „Wir haben über 50 Körbe dabei und sind reichlich versorgt“, erklärte der Tafel-Vorsitzende Rainer Kunze und fügte hinzu: „Es wäre schon eine Katastrophe gewesen, wenn wir Leute wieder nach Hause schicken müssten.“

Etwa 120 bis 140 Menschen hatten die Funktionäre der Achimer Tafel am ersten Ausgabetag in Bassen erwartet, und schon beim Abgleich der Ausweise gab es aller-

hand für die Helfer zu tun. Zu den berechtigten Personen gehören Hartz-IV-Empfänger wie auch Asylbewerber und sozialschwache Rentner, deren Einkommen unterhalb einer bestimmten Grenze liegt. Und auch Menschen, die eine Grundsicherung im Alter bekommen, können sich Lebensmittel holen.

Die Freiwilligen in der Bassener Ausgabestelle haben derweil die Aufgabe, die aus den Supermärkten abgeholten und in Achim vorsortierten Produkte an die Bedürftigen herauszugeben. Mit der neuen Filiale in Bassen hat sich auch das Ausgabesystem geändert. Zwar bleibt es in Achim bei den beiden Ausgabeterminen Dienstag und Freitag, jedoch dürfe ein Ausweisinhaber nur noch einmal in der Woche kommen, um sich Lebensmittel abzuholen, so Rainer Kunze.

Um sicherzustellen, dass dieses System von den Kunden auch eingehalten wird, sind die Ausweise nun mit gelben und blauen Punkten ausgestattet. Der Punkt auf den Ausweisen für Bassen ist rot. Die Bassener Ausgabestelle der Achimer Tafel hat künftig jeden Mittwoch von 15.30 bis 16.30

Uhr geöffnet. Wer helfen möchte, wendet sich an Margot Lolis unter 04207/3405.

Während der Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 20. bis 27. September sind wie im Vorjahr Freiwillige der Achimer Tafel in den verschiedenen Achimer Ortsteilen unterwegs und informieren über den Verein und Hilfsmöglichkeiten. An den Standorten Comet Uesen, Edeka Neukauf Baden, Netto-Markt Uphusen und auf dem Wochenmarkt werden Lebensmittelpenden angenommen. Den genauen Zeit- und Standortplan wird die Achimer Tafel noch bekanntgeben.

Außerdem präsentiert die Achimer Tafel auf dem bundesweiten Tafeltag am Sonntag, 4. Oktober, ihr neues Fahrzeug als Infomobil auf dem Wochenmarkt. Im Tafelhaus, Unterstraße 9, können sich alle Interessierten am Tag der offenen Tür bei Kaffee und Kuchen die frisch renovierte Außenfassade der Ausgabestelle anschauen.

Die Tafeln aus Niedersachsen und Bremen versammeln sich zudem am Sonntag, 1. November, im Gasthof „Zur Linde“ in Bieren zum Ländertreffen.

ANZEIGE

Die Trends, hinter denen du her bist!

qs STYL
 Jacke 99⁹⁵
 Pullover 39⁹⁵
 Jeans 59⁹⁵

qs STYL
 Jacke 119⁹⁵
 Jeans 69⁹⁵

AUTHENTIC STYLE
 Fleece-Jacke
 19⁹⁹

TOM TAILOR
 Sweat-Jacke
 schwarz, blau oder grau
 39⁹⁵

28869 Posthausen, an der A1, Tel.: 04297-30, Mo. - Sa. 9 - 19.30 Uhr Supermarkt 9 bis 20 Uhr, Sa. bis 19.30 Uhr www.dodenhof.de

Alles, was das Leben schöner macht.

dodenhof